



Universitätsbibliothek

## Open Access

Open-Access-Publikationsfonds der Universität

Elektronisch publizieren



# Open Access

**Open Access (dt. „offener Zugang“) ermöglicht den freien Zugang zu wissenschaftlicher Literatur und anderen Materialien im Internet.**

## **Die Vorteile**

- Freier Zugang zu öffentlich finanzierten Forschungsergebnissen
- Erhöhte Sichtbarkeit und Zitierhäufigkeit
- Kürzere Vorlaufzeiten im Publikationsprozess, Prioritätssicherung (Preprints)
- Gute Auffindbarkeit über Suchmaschinen und Nachweisdienste
- Verbleib der Verwertungsrechte beim Autor (Creative Commons Lizenzen)
- Langfristige Verfügbarkeit der Dokumente
- Förderung der internationalen und interdisziplinären Zusammenarbeit

## **Arten von Open Access**

### **Der Goldene Weg**

Unter dem **Goldenen Weg** des Open Access wird die Erstveröffentlichung von wissenschaftlichen Beiträgen in elektronischen Medien, z. B. Online-Zeitschriften verstanden, die gemäß einem Open-Access-Geschäftsmodell organisiert sind. Open-Access-Publikationen unterliegen den gleichen Maßstäben der Qualitätssicherung wie traditionelle Publikationen. Der **Grüne Weg** widmet sich der Bereitstellung bereits erschienener Verlagspublikationen und anderer digitaler Objekte in Repositorien. Die überwiegende Mehrheit der Wissenschaftsverlage gestattet eine zeitverzögerte Publikation der Autorenversion eines Artikels in Repositorien.

### **Der Grüne Weg**



## Open Access in den Wissenschaften

Bereits seit 2003 bekennen sich die großen Wissenschaftsorganisationen, wie die DFG, die Hochschulrektorenkonferenz, der Wissenschaftsrat, die Helmholtz- und die Leibniz-Gemeinschaft, die Fraunhofer- und die Max-Planck-Gesellschaft, aber auch zahlreiche einzelne Universitäten in der „Berliner Erklärung“ zum Open Access. Und in der Tat hat die Bedeutung des Open-Access-Publizierens im Wissenschaftsbetrieb in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Aktuell erscheinen bereits weltweit ca. 12 % aller Zeitschriftenartikel in Open-Access-Zeitschriften und allein das Directory of Open Access Journals (DOAJ) weist derzeit knapp 10.463 Open-Access-Zeitschriften für alle Wissenschaftsgebiete nach.

Dennoch hat sich Open Access in den Wissenschaftsdisziplinen unterschiedlich entwickelt: Während Open Access in den Naturwissenschaften deutlich an Bedeutung gewinnt, gibt es in den Geisteswissenschaften nach wie vor Vorbehalte. Herausforderung ist es, die Vorteile von Open Access für die differenzierten Publikationskulturen in den jeweiligen Disziplinen herauszustellen und geeignete Geschäftsmodelle unter Berücksichtigung der Autorenrechte und der finanziellen Aspekte weiterzuentwickeln und zu fördern. Im DOAJ sind bereits ca. 1.500 Open-Access-Zeitschriften aus dem Bereich der Geisteswissenschaften verzeichnet und immer mehr Wissenschaftsverlage bieten auch Open-Access-Geschäftsmodelle für Monographien an.

### **Berliner Erklärung :**

<http://oa.mpg.de/lang/de/berlin-prozess/berliner-erklarung/>



[www.doaj.org](http://www.doaj.org)

### **Open-Access-Broschüre /**

Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen :  
[www.allianzinitiative.de/fileadmin/openaccess.pdf](http://www.allianzinitiative.de/fileadmin/openaccess.pdf)



Den vollständigen Text der **Resolution** finden Sie unter:

[www.ub.uni-freiburg.de/  
fileadmin/ub/pdf/OA/OA-  
Resolution.pdf](http://www.ub.uni-freiburg.de/fileadmin/ub/pdf/OA/OA-Resolution.pdf)

## Open Access an der Universität Freiburg

Die Universität Freiburg sieht in Open-Access-Publikationsmodellen eine zukunftsweisende Möglichkeit, allen Menschen einen freien und gleichberechtigten Zugang zu den Ergebnissen wissenschaftlichen Arbeitens zu ermöglichen und gleichzeitig für die optimale Verbreitung wissenschaftlicher Ergebnisse zu sorgen.

Open-Access-Veröffentlichungen in anerkannten und wissenschaftlich geprüften Medien erreichen einen höheren Grad an allgemeiner Verfügbarkeit als vergleichbare Veröffentlichungen in zugangsbeschränkten Medien. Publikationen im Open-Access-Verfahren steigern somit deutlich die Zitierate der jeweiligen wissenschaftlichen Arbeiten und machen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie die dahinter stehenden Universitäten und Institutionen nach außen hin sichtbarer.

Daher ermuntert und unterstützt die Universität Freiburg in ihrer **Open-Access-Resolution** vom 31.03.2010 ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ausdrücklich, ihre Forschungsergebnisse auf dem Weg des Open Access der weltweiten Wissenschaftscommunity sowie auch der allgemeinen Öffentlichkeit zu präsentieren. Dabei sollte selbstverständlich ein Selbstbehalt der Verwertungsrechte für die elektronischen Versionen erhalten bleiben.

## Der Open-Access-Publikationsfonds

Im Rahmen des Förderprogramms „Open Access Publizieren“ unterstützt die DFG die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen in Open-Access-Zeitschriften (Goldener Weg). Aus diesem Förderprogramm wurden der Universität Freiburg bereits zum dritten Mal Mittel für einen Open-Access-Publikationsfonds bewilligt. Aus diesem Publikationsfonds, der von der Universitätsbibliothek verwaltet wird und in dem 2015 Mittel in Höhe von insgesamt 272.000 € zur Verfügung stehen, können Publikations- bzw. Artikelbearbeitungsgebühren (article processing charges) finanziert werden. Von dieser Summe wurden 151.500 € durch die DFG bewilligt, weitere 50.500 € steuert die Universitätsbibliothek bei. Zusätzlich beteiligt sich die Medizinische Fakultät mit 70.000 € an der Finanzierung des Publikationsfonds. Der Förderzeitraum geht bis Ende 2015.

Der Autor meldet seine eingereichte Publikation über unser Webformular an die Universitätsbibliothek und beantragt damit die Finanzierung der Publikationsgebühr aus dem Open Access Publikationsfonds. Nach einer formalen Prüfung des Antrags durch die Universitätsbibliothek erhält der Autor per E-Mail eine vorläufige Zusage über die Förderung und der entsprechende Betrag wird aus dem Fonds für den Autor reserviert. Wurde der Artikel vom Verlag zur Publikation angenommen, sendet der Autor die Rechnung zur direkten Begleichung an die Universitätsbibliothek. Die Anträge werden in der Reihenfolge des Eingangs bearbeitet, bis der Publikationsfonds ausgeschöpft ist („first-come first-served“-Prinzip).



<http://open-access.net>

**Universitätsbibliothek:**  
[www.ub.uni-freiburg.de](http://www.ub.uni-freiburg.de)

**Publikationsfonds:**  
[www.ub.uni-freiburg.de/go/oapf](http://www.ub.uni-freiburg.de/go/oapf)

**Kontakt:**  
E-Mail: [openaccess@ub.uni-freiburg.de](mailto:openaccess@ub.uni-freiburg.de)

Post: Dr. Annette Scheiner,  
UB Freiburg, Postfach 1629,  
79016 Freiburg



## Förderwürdige Publikationen

Gemäß den Richtlinien der DFG und den Vorgaben des Rektorats müssen folgende Rahmenbedingungen erfüllt sein:

- ☑ Es können nur Artikel in originären Open-Access-Zeitschriften („Goldener Weg“) gefördert werden, die im jeweiligen Fach anerkannte, strenge Qualitätssicherungsverfahren (peer review) anwenden. Eine Übersicht solcher Zeitschriften liefert z.B. das DOAJ – Directory of Open Access Journals ([www.doaj.org](http://www.doaj.org)).
- ☑ Die Publikationsgebühren dürfen eine Höhe von maximal 2.000 € pro Aufsatz nicht übersteigen.
- ☑ Eine Angehörige/ein Angehöriger der Universität Freiburg ist als „submitting author“ oder „corresponding author“ für die Bezahlung der Publikationsgebühren verantwortlich.
- ☑ Aufsätze in prinzipiell subskriptionspflichtigen Zeitschriften nach dem Modell des „Open Choice“ sind nicht förderfähig.
- ☑ Sämtliche Publikationen des Autors bzw. der Autorin sollen auf FreiDok, dem Publikationsportal der Universität Freiburg, nachgewiesen bzw. (sofern möglich) abgelegt werden.
- ☑ Jede geförderte Publikation muss einen Hinweis auf die DFG-Förderung enthalten.

Anfragen können per E-Mail gerichtet werden an :

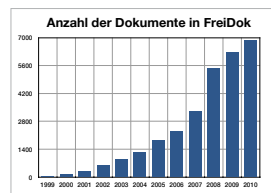
**[openaccess@ub.uni-freiburg.de](mailto:openaccess@ub.uni-freiburg.de)**

## FreiDok

Mit der Open-Access-Publikationsplattform FreiDok verfügt die Universität schon seit einigen Jahren über eine, auch im internationalen Vergleich, hervorragende Möglichkeit der Publikation im Open-Access-Verfahren.



Die Universitätsbibliothek betreibt seit 1999 den Freiburger Dokumentenserver FreiDok als institutionelles Repositorium. Aktuell liegt die Anzahl der veröffentlichten Dokumente bei knapp 8.800 (Stand: 04/2015).

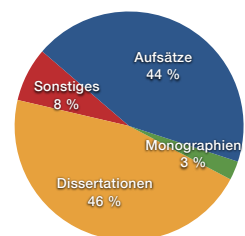


Die Veröffentlichungen werden durch Metadaten erschlossen und sind somit über Kataloge, Literaturdatenbanken und Suchmaschinen auffindbar. Sämtliche Arbeiten werden langfristig archiviert und sind durch eine URN eindeutig und dauerhaft zitierfähig.

**FreiDok:**

[www.freidok.uni-freiburg.de](http://www.freidok.uni-freiburg.de)

Die am häufigsten über FreiDok publizierten Dokumentarten sind Dissertationen (46%) sowie Aufsätze (44%). Daneben finden sich aber auch Habilitationen, Reports, Research Papers sowie komplette Ausgaben von Monographien und Zeitschriftenheften. Einige Institute nutzen FreiDok bereits seit Jahren, um eigene Schriftenreihen zu veröffentlichen.



Dokumentarten in FreiDok 2010

Nach Einzelprüfung und Annahme durch die Direktion der Universitätsbibliothek können auch sonstige wissenschaftliche Arbeiten auf FreiDok veröffentlicht werden, sofern sie einen besonderen Bezug zum Sammelprofil der Bibliothek haben.

Universitätsbibliothek Freiburg im Breisgau

Gebäude UB 1:  
Schwarzwaldstraße 80  
79102 Freiburg

Gebäude UB 2:  
Rempartstraße 10-16  
79098 Freiburg

Telefon: 0761 203-3918

E-Mail: [info@ub.uni-freiburg.de](mailto:info@ub.uni-freiburg.de)

[www.ub.uni-freiburg.de](http://www.ub.uni-freiburg.de)

Info zu Open Access: [www.ub.uni-freiburg.de/go/oa](http://www.ub.uni-freiburg.de/go/oa)

Stand: 2015.4

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg